

Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg während der Corona-Pandemie

21. Offenes Forum Familie, 23.2.2021

„Das Miteinander stärken!

Familienfreundliche Stadtgesellschaft nach der Pandemie“

Dr. Uli Glaser

Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement und „Corporate Citizenship“
im Referat für Jugend, Familien und Soziales der Stadt Nürnberg

uli.glaser@stadt.nuernberg.de, www.engagiert.nuernberg.de

Stand der Dinge I: „Schwer zu sagen...“

- **Drei Ebenen**
 - 1) Organisationen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten
(allein 3496 Vereine, nicht-eingetragene Vereine und Initiativen, über 300 Stiftungen usw.)
 - 2) Über 100.000 Ehrenamtliche (alte Repräsentativumfrage von 2013)
 - 3) Über 160.000 weitere, die sich (in derselben Umfrage), zumindest theoretisch, ein Engagement vorstellen können
- **Schnittstellen in drei Sektoren / „Trilateralität“**
 - 1) Öffentlicher Bereich / Staat (Kommune, Land, Bund, Europa) inkl. Sozialversicherungen, Wissenschaft usw.
 - 2) Bürgergesellschaft In gemeinnützig-ehrenamtlichen Struktur, Non-Profit-Organisationen)
 - 3) Wirtschaft (Corporate Social Responsibility / CSR-Bemühungen...)
- **Zentrale Schnittstelle außerhalb der Sektoren: Familien!**

Mittelfristige Perspektiven: „Wechselhaft bis stürmisch“

ZiViZ-Studie „Foresight Zivilgesellschaft 2031“ (Feb. 2022):

<https://www.ziviz.de/medien/zivilgesellschaftliches-engagement-im-jahr-2031>

Starker Umbruch in den kommenden zehn Jahren im bürgerschaftlichen Engagement

- Politische Umwelten (z.B. Demokratie-Zustand, Krisen)
- Ökonomische Umwelten (z.B. Stabilität Wirtschaftssystem)
- Soziale Umwelten (z.B. Demographie, Gerechtigkeitsfragen)
- Ökologische Umwelten (Klimakrise)
- Normative Umwelten (z.B. Rechtsstaat, internationale Umwelt)
- Technologische Umwelten (Digitalisierung)

Schlussfolgerungen für Nürnberg

- Mobilisierung von aktueller Solidarität in der Stadt
- Zusammenwirken von organisiertem Engagement mit Selbsthilfe, Nachbarschaftshilfe und „Familienhilfe“
- Vorbereitung auf Krisen-Engagement
- Engagement: Zentraler Faktor von Zusammenhalt in Stadtgesellschaft

Stand der Dinge II: „Ganz unterschiedlich...“

- **Sehr unterschiedliche Erfahrungen in verschiedenen Engagementbereichen nach zwei Jahren Corona**
- **Nicht bzw. kaum zu quantifizieren...**
- **So gut wie alle Engagementbereiche sind für Familien wichtig oder sehr wichtig!**
- Auswirkungen auf die größten Engagementbereiche
 - Sport (bundesweit 2019: 13% der über 14-Jährigen)
 - Kirche und Umfeld (bundesweit 7%, Nürnberg 2013 mit über 10%)
 - Schule und Kindergarten (bundesweit 8%)
 - sozialer Bereich (bundesweit 8%, inkl. Engagement für Senior/-innen)
 - Kultur und Musik (bundesweit 8,5%)
 - Flucht und Integration (bundesweit 8%)
 - Freizeit und Geselligkeit (bundesweit 6%)

Stand der Dinge III

„Bereitschaft da, aber...“

Problemstellungen durch Corona und Infektionsschutz in allen Engagementbereichen

- Reduzierung bzw. Einstellung der Ausübung von Aktivitäten aller Arten des Ehrenamts
- Bei erhöhten Bedarfen – beispielsweise im psychosozialen Belastungen bei Kindern, Jugendlichen und Älteren
- Erschwerete Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Aufgaben (z.B. durch Schließung von Kindereinrichtungen und Homeschooling)
- Erschwerete Neugewinnung von Ehrenamtlichen (auch bei der Besetzung von Koordinierungs- und Leitungsfunktionen)
- Usw. usw. usw.

Krisen-Engagement

„Mehr davon wird kommen...“

Erfahrungen in jüngerer Zeit

- Flüchtlingssituation 2015ff.:
Ohne die engagierten Bürger/-innen in der Willkommenskultur nicht bewältigbar.
- Corona-Situation 2020ff.:
Organisierte Hilfe und Nachbarschaftshilfe als wichtige Hilfe für vulnerable Bevölkerungsgruppen, insbesondere Ältere.

Krisensituationen werden häufiger: lokal-national-international

- Regionale Umweltkrisen mit globalem Hintergrund: Hitzewellen, Überschwemmungen, Stürme usw.
- Gesundheitskrisen durch Pandemien
- Neue Zuwanderungskrisen (Krieg in Europa???), Verschärfung vorhandener Zuwanderungskrisen: Afghanistan usw.

Besondere Betroffenheit

- Für sozial Schwächere
- Für Ältere (verstärkt durch demographischen Wandel und mehr Hochaltrige)
- Für Familien

Spontanengagement in Krisen: „Große Bereitschaft!“

- „**Bürgerzeit und Bürgerwissen**“
 - Zum Beispiel: Rettungsdienste auch aus Region sofort im Einsatz im Ahrtal
 - Zum Beispiel: Corona-Aktionen von Stadtteileinrichtungen, Migrantenvereinen, Charity Clubs usw.
- „**Bürgergeld**“
 - Spontane Spendenbereitschaft riesig (deutscher Spendenrekord vermutlich im Jahr 2021)
 - Spendenrekord für Weihnachtsaktion „Freude für alle“ (Nürnberger Nachrichten und Partner)
 - Zusatzaktion „Freude für alle“ im Sommer 2021 bei Überschwemmungen in Westmittelfranken
 - Bis heute Spendenfluss zum Thema Integration und Flucht bei Stifter-Initiative Nürnberg (für ehrenamtliche Unterstützung)
 - Auch große Spendenbereitschaft bei national signifikanten Ereignissen. International in Einzelfällen stark (Tsunami 2011), aktuell aber noch nicht bei Kinder-Hunger-Katastrophen in Afghanistan, Jemen...

Bedeutung von Engagementformen: „Privat und direkt“

- Weit über 90% allen Engagements findet vor Ort / lokal statt!
- **Professionelles Krisenmanagement im Mittelpunkt**
(Gesundheitsämter, soziale Dienste, Rettungsdienste, Feuer, Polizei...)
- Für Familien im Mittelpunkt:
Krisenmanagement durch KiTas, Schulen, Alteneinrichtungen!
- Formen der **organisierten ehrenamtlichen Hilfe** je nach Krisen-Situation wichtig – sehr wichtig – entscheidend...
- Große Bedeutungszunahme gerade in Corona-Zeiten von
 - **Nachbarschaftshilfe**
 - Familienhilfe in Abgrenzung zu bürgerschaftlichem Engagement (Familienangehörige)

Fokus Nachbarschaftshilfe I:

„Da geht etwas!“

- Definition: Jenseits der durch Träger, Vereine, Initiativen organisierte Hilfen (aber ohne Hilfeleistungen innerhalb der Familie)
- Repräsentative Studie 2017 (vor Corona!)
„Institutionalisierte und informelle Nachbarschaftshilfe Nürnberg“ (Prof. Sabine Fromm, Prof. Dr. Doris Rosenkranz, Olga Didyk, Gesa Georgi, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Fakultät Sozialwissenschaften)
- **Kern-Ergebnisse:**
 - Mit Alter steigende Bereitschaft und Zahl, die nachbarschaftliche Hilfe annehmen (über 80-Jährige: 33%)
 - Gewisse Skepsis, Hilfe anzunehmen...
 - Grundsätzlich Hilfsbereitschaft groß: 11% helfen in Nachbarschaft, könnten noch mehr tun / 20% helfen, noch mehr geht nicht / 44% könnten sich in Zukunft Nachbarschaftshilfe vorstellen
 - Schwerpunkt: Kleine Alltagshilfen

Fokus Nachbarschaftshilfe II: „Da geht noch mehr!“

- **Fazit der Studie:**
 - Nachbarschaft kann Folgen des gesell. Wandels nicht kompensieren
 - Nachbarschaft aber ein Baustein im Netzwerk sein, das im Alltag wichtig ist
 - (Gute) Nachbarschaft lässt sich nicht erzwingen, nicht von außen gestalten, nicht von oben verordnen
 - Stärkung von Nachbarschaften ist möglich über: Informationen und förderliche Rahmenbedingungen
- **Beispiel: „Ehrenamtliche Corona-Hilfen“, seit 26. März 2020:**
 - Organisiert über Stabsstelle BE im Sozialreferat (Telefon 231 2344 und Mail)
 - Über 700 Ehrenamtliche in kürzester Zeit (mehr als Hilfesuchende...)
 - Über 3.000 Kontakte seitdem in beide Richtungen: Ehrenamtliche – Hilfsbedürftige (vor allem Ältere)
 - Alltagshilfen in der Regel in Tagesfrist zu organisieren
 - Angesichts der Wohnorte der Helfenden: „Organisierte Nachbarschaftshilfe“
 - Unterstützung von anderen Helfenden: Informationen, Plakatdruck für Häuser, Kooperationen mit Einzelinitiativen und Social Media-Plattformen...

Nürnberger Verluste und (kleine) Gewinne

„Reale Aktivitäten und Digitalisierung“

- **Großer Verlust: Konkretes Ausüben ehrenamtlicher Tätigkeit**
 - Großteil findet Face-to-Face statt
 - Engagement für Publikum abgesagt (Kultur, Feste...)
 - Starke Gruppe der älteren Engagierten sehr vorsichtig
 - Starke Reduzierung Mannschaftssport
 - Usw. usw. usw.
- **Starke Fortschritte im Digitalen**
 - Überhaupt: Entdeckung der digitalen Möglichkeiten für das Engagement
 - Entsprechender Kompetenzaufbau
 - Verlagerung mancher Aktivitäten in bestimmten Umfang ins Digitale verlegbar (z.B. Modelle digitaler Nachhilfe)
 - z.T. Aufrechterhaltung von Koordination und Kontakt im Netz
 - Stark ausgebauten Möglichkeiten der Qualifizierung und Fortbildung, u.a. auch durch Wahrnehmungsmöglichkeiten überörtlicher Angebote
 - Ausbau rein digitales Engagement
 - Ausbau von Information und Kommunikation im Internet, durch Social Media

Nürnberger Verluste und (kleine) Gewinne

„Stopp für Neues / Chance für Neues“

- **Entwicklung neuer Projekte wurde gestoppt**
 - „Face-to-Face“-Projekte nicht umsetzbar
 - Planungssicherheit nicht gegeben
 - Verlagerung von „Live-Angeboten“ ins Netz wenig erfolgreich (z.B. Stabsstelle BE: Freiwilligenmesse, FSJ-Börse, Lange Nacht der Demokratie...)
- **Aus Krisen-Notwendigkeiten neue Schwerpunkte: Beispiel „Bildung und Bürgerschaftliches Engagement“**
 - Bildungsbereich (vor allem für sozial schwächere Familien): Großer „Kollateralschaden“ während Corona
 - Seit Juli 2020: Netzwerk mit fast 50 ehrenamtlichen Initiativen, Koordinierungsgruppe, Kompetenzzentrum für das Thema beim Zentrum Aktiver Bürger / ZAB (Dr. Mira Eichholz)
 - Zum Beispiel: Bisher 33 Veranstaltungen „fortBILDUNGSreihe“, Kooperation und Beratung mit Einzelinitiativen, erfolgreiche Drittmittelakquise, großes Arbeitsprogramm für 2022ff.
 - Mentorenprogramm „Teamplay“ (seit Juni 2020)
 - Auststattungsprogramm mit Computerspenden „Digiteers“ (seit April 2021)

Nürnberger Verluste und (kleine) Gewinne

„Angebot / Nachfrage bei Engagement-Angeboten“

- **Zum Beispiel Datenbank Bürgernetz**
(www.buergernetz.nuernberg.de)
- Vor Corona zeitweise über 700 konkrete „offene Stellen“ für Engagement-Interessierte.
- Mit Corona: Anbietende Organisationen sehr zurückhalten bei der Bewerbung, wenn nicht klar ist, ob und wann das angefragte Engagement ausgeübt werden kann...
- Zeitweise deutlich unter 400 Angebote
- Stand 22. Februar 2022: 412 Angebote
- In Einzelfällen: Individuelle Überlegungen (und Entscheidungen) zur Aufnahme von ehrenamtlicher Tätigkeit gerade in den „Ruhephasen“ durch Corona.
Durchgehend: Individuelle Beratung durch Organisationen und ZAB

Nürnberger Verluste und (kleine) Gewinne

„Abbau und Aufbau von Infrastruktur“

- Für Bürgerschaftliches Engagement ist die **Infrastruktur und deren Förderung** besonders wichtig:
 - Verlässliche finanzielle Förderungen
 - Vorhandensein von (Teilzeit-)Hauptamtlichen
 - Projektunterstützungen und Anerkennungskultur
 - Kommunikationsleistungen und Arbeitserleichterungen für Ehrenamtliche
 - Qualifizierung und Fortbildung
- In Corona-Zeiten stark erschwert
 - Einnahmenausfälle in vielen gemeinnützigen Vereinen
 - Kommunale Finanznöte verschärft (aktuell: Haushalt Stadt Nürnberg)
- Andererseits
 - Spezielle Corona-Förderschienen (z.B. Bundes-Milliarden-Programm 2021 mit z.B. FSJ-Stellen Finanzierungsausbau)
 - Weitergehender Ausbau der Stiftungslandschaft, Stiftungskooperationen
 - Viele Privat- und Unternehmensspenden

Thesen für die Zeit nach Corona I: Fragen und (hoffnungsvolle) Antworten

- **Wird das bürgerschaftliche Engagement wieder so stark sein wie vorher?**

Ja! Viele Ehrenamtliche warten auf die Möglichkeit, wieder „loszulegen“. Manche sind aber sicherlich auch verloren gegangen. Grundsätzlich ist das Problembewusstsein für die „großen Themen“ eher gewachsen: Klimakrise, Gesundheits-themen, Lebenschancen für Ältere, Bildungsthemen...

- **Haben wir eine gesellschaftliche Entsolidarisierung, eine Krise des Zusammenhalts erlebt?**

Nein – Krisenzeiten sind Phasen der Mobilisierung von „Bürgerzeit“, „Bürgerwesen“ und „Bürgergeld“! Die Frage wird – wie nach vergangenen Krisen – sein, ob das Engagement bleibt und sich ggf. auf andere Themen erweitert. Offen bleibt, ob die Impf-Kontroversen zur dauerhaften Demokratie-Entfremdung führen...

Thesen für die Zeit nach Corona II: Fragen und (hoffnungsvolle) Antworten

- Wird es verstärkte Förderungen für das Bürgerschaftliche Engagement geben?**

Ja: Die öffentlichen Haushalte haben sich in der Corona-Zeit verausgabt und andere riesige Aufgaben der Transformation sind anzugehen. Im privaten Bereich gibt es allerdings eine riesige Vererbungswelle im Billionen-Bereich (bei geringerer Kinderzahl), die immer mehr in Stiftungen und in Zukunftsthemen landen kann...

- Wie sind die grundsätzlichen Perspektiven für das Bürgerschaftliche Engagement in der Zukunft?**

Gut – wenn weiterhin zunehmend, wie seit dem Jahr 2000, das frühere Lippenbekenntnis von Ehrenamt und Engagement als „Basis und Schule der Demokratie“ ernster in die Tat umgesetzt wird. Von der allgemeinen Anerkennung zum konkreten Handeln gibt es aber noch viele relevante Zwischenschritte. (Exkurs zu „Börse vor Acht“...)

Thesen für die Zeit nach Corona II: Fragen und (hoffnungsvolle) Antworten

- **Wird die Infrastruktur für Engagement nach Corona gestärkt werden?**

Offen! Hoffentlich wird der Wert des Engagements verstärkt wahrgenommen (Ansätze sind erkennbar, u.a. auch beim wiedergewählten Bundespräsidenten).

In Nürnberg speziell gibt die Prüfphase für eine „Vereins- und Ehrenamtsakademie“ (Prüfphase 2020-2022) und der Beschluss des Stadtrats-Sozialausschuss. den Regelbetrieb ab 1.1.2023 vorzubereiten, Anlass für diese Hoffnung.

Alle Unterstützung für die Stärkung der Strukturen des Engagements nach Corona sind für die Zukunft sehr gute Investitionen. Insbesondere auch, weil das Engagement durch seinen großen Hebel („wenig Geld – große Wirkung“) und seine demokratie-stärkende Grunddisposition punkten kann.

Thesen für die Zeit nach Corona III: Fragen und (hoffnungsvolle) Antworten

- Sind wir im Engagement hinreichend auf kommende Krisensituationen vorbereitet?**

Grundsätzlich nein. Die konkrete Gefahrenlage ist unbekannt, der Anteil des Engagements zur Problemlösung ist meistens klein – aber dann auch (symbolisch) sehr wichtig. Die Vorbereitung muss jetzt beginnen – auch wenn die Art der nächsten Krise noch nicht bekannt ist...

- Sind wir hinreichend durch bürgerschaftliches Engagement auf die Alterung der Gesellschaft vorbereitet?**

Nein. Der demographische Wandel kann zwar einerseits zu erhöhten Freiwilligenzahlen durch aktive, gebildete und gestaltungswillige Nachberufler/-innen führen (in Nürnberg zukünftig besonders gefördert durch das Programm „Warmstart ins aktive Alter“), aber mittelfristig werden die (wenigen) Jungen bereits mit ihren Familienangehörigen in hohem Alter beschäftigt sein. Die beste Chance besteht im „Peer-to-Peer“-Engagement und in der Nachbarschaftshilfe...

Thesen für die Zeit nach Corona IV: Fragen und (hoffnungsvolle) Antworten

- **Wird das bürgerschaftliche Engagement insbesondere auch für Familien zukünftig verbesserte Wirkungen entfalten?**

Grundsätzlich ja, aber für Familien sind andere Voraussetzungen weit wichtiger (verlässliche Kindertageseinrichtungen, ein gutes Schulsystem, bezahlbarer Wohnraum, ordentlich bezahlte und sozialversicherte Arbeitsplätze, gute Chancen für den „Lebensabend“ usw.)

Ein wichtiger Faktor wird in Zukunft die veränderte Relation von Älteren zu Kindern sein: Kinder werden ein zunehmend „knappes Gut“ werden. Ältere werden sich dadurch (hoffentlich verstärkt) auch für Kinder und Jugendliche außerhalb der eigenen Familie engagieren wollen.

Viele „Dysfunktionalitäten“ des Schulsystems wurde während Corona offensichtlich – die Zahl der Gründungen von ehrenamtlich-gemeinnützigen Bildungsinitiativen ist seit Jahren die am stärksten steigende in allen Engagementbereichen – sie wollen verändern...

Thesen für die Zeit nach Corona IV: Fragen und (hoffnungsvolle) Antworten

- **Wird das bürgerschaftliche Engagement insbesondere auch für Familien zukünftig verbesserte Wirkungen entfalten?**

Grundsätzlich ja, aber für Familien sind andere Voraussetzungen weit wichtiger (verlässliche Kindertageseinrichtungen, ein gutes Schulsystem, bezahlbarer Wohnraum, ordentlich bezahlte und sozialversicherte Arbeitsplätze, gute Chancen für den „Lebensabend“ usw.)

Ein wichtiger Faktor wird in Zukunft die veränderte Relation von Älteren zu Kindern sein: Kinder werden ein zunehmend „knappes Gut“ werden. Ältere werden sich dadurch (hoffentlich) auch für Kinder und Jugendliche außerhalb der eigenen Familie engagieren wollen.

Viele „Dysfunktionalitäten“ des Schulsystems wurde während Corona offensichtlich – die Zahl der Gründungen von ehrenamtlich-gemeinnützigen Bildungsinitiativen ist seit Jahren die am stärksten steigende in allen Engagementbereichen.

Thesen für die Zeit nach Corona V: Fragen und (hoffnungsvolle) Antworten

- **Wird das bürgerschaftliche Engagement der „soziale Kitt der Gesellschaft“ sein können?**

Im Prinzip spielt das Engagement diese Rolle bisher in einem sehr positiven Sinne, die jedoch ausgeweitet werden kann.

Wir müssen davon ausgehen, dass alle kommenden Krisen der Zukunft – die in erster Linie aus dem „Überlebenskampf“ mit der Klimakrise einhergehen – in erster Linie die Schwächeren in der Gesellschaft am meisten treffen.

Nürnberg hat einen Migrationshintergrund von 45% der Bürgerinnen und Bürger; diese gehören überproportional zu den Schwächeren (in Hinblick auf Arbeit/Einkommen, Bildung, Wohnen und viele anderen Dimensionen der Teilhabe).

Und 60% der unter 18-Jährigen haben einen Migrationshintergrund: Bei ihnen und ihren Familien wird sich erweisen, was das Bürgerschaftliche Engagement für die Zukunft der Stadtgesellschaft leisten kann.

Re-Start: „Die Hoffnung lebt...“

Respekt vor den Herausforderungen:
„Es gibt viel zu tun, packen wir es trotzdem an...“

Gefühlter Optimismus:
„Irgendwann ist diese Pandemie vorbei, und dann will alles raus, was sich bislang aufgestaut hat. Und dann sind wir bereit.“

(Start-Up-Aktivistin, in: Nürnberger Nachrichten vom Montag, 21.2.2022)

Danke für die Aufmerksamkeit!

Gerne kontaktieren zum Austausch!

**Auch für Einzelfragen zum bürgerschaftlichen Engagement
und für Newsletter-Abonnements ...**

Dr. Uli Glaser
Referat für Jugend, Familie und Soziales
Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

+49 (0)9 11 / 2 31-3326
uli.glaser@stadt.nuernberg.de

www.engagiert.nuernberg.de